

Праздник «Weihnachten»

Материалы. Рождественский венок, сосновые ветки, подсвечники, пирамида, свечи, елка, елочные игрушки, рождественский пирог.

1. Schüler: *Weihnacht, wie bist du schön!
Schöner ist nichts zu seh'n.
Nichts in der ganzen Welt
Mir so gut gefällt!*

2. Schüler:

Libe Freunde! Heute erzählen wir euch über Weihnachten in Deutschland. Weihnachten ist ein großes und lustiges Fest. Weihnachten ist auch ein Geschenkfest. Die vier Sonntage vor Weihnachten heißen «Advent».

3. Schüler:

Am Vorabend des 1.Advents geht es los: die Weihnachtssachen haben ein Jahr lang geschlafen. Nun wachen sie auf. Wollen wir Klasse weihnachtlich schmücken!

4. Schüler:

Mit Vergnügung! An die Eingangstür hängen wir einen Kranz aus Tannenzweigen, geschmückt mit bunten Bändern. Jeder, der zu uns kommt, sieht gleich an die Tür – bald ist Weihnachten.

1. Schüler:

Wir stellen Fichtenzweige in eine große Vase und hängen bunte Kugeln daran.

2. Schüler:

Wir stellen Kerzeständer.

3. Schüler:

Auf den Tisch legen wir einen Kranz mit vier Kerzen, einen Adventskranz: an 4. Advent brennen schon vier Kerzen.

4. Schüler:

Auf den kleinen Tisch stellen wir eine Pyramide. Sie hat zwei Etagen, auf ihr drehen sich verschiedene Figuren aus der Wehnechtsgeschichte.

1. Schüler: Auf den Schrank stellen wir ein Räucher Männlein. Man zündet darin Räucherkerzen an, und gleich duftet es nach Weihnachten.

2. Schüler:

Aufs Fensterbrett stellen wir einen Schwibbogen mit künstlichen Kerzen. In der ganzen Stadt leuchten abends diese Lichterbögen in den Fenstern.

3. Schüler:

Und wir stellen natürlich einen fertlich geschmückten Tannenbaum. Das machen wir am 24. Dezember, am Heiligenabend.

4. Schüler:

Ein solchen Baum hat viel Namen, Weihnachtsbaum, Christbaum, Lichterbaum. Schon die alten Germanen schmückten ihre Häuser mit grünen Zweigen von Nadelbäumen. Draußen waren Schnee und Eis, aber die Nadelbäumen blieben grün. Die Germanen glaubten, das sei ein Zauber. Diese Zweige waren für sie Symbol des Lebens. Dieser alte Brauch blieb auch im Christentum erhalten. Später, im 17. Jahrhundert, gab es die ersten Tannenbäume. Rosen aus buntem Papier, Äpfel, Süßigkeiten, goldene Engel und Nüsse hängte man an den Baum. Im 19. Jahrhundert standen zu Weihnachten schon überall Christbäume – nicht nur zu Hause, auch in den Kirchen, in Schulen und auf dem Marktplatz.

1. Schüler:

Aber was bedeutet dieser Feiertag! Seht und hört!

(Er erzählt, 6 Kinder können das inszenieren.)

Josef und Maria gehen nach Bethlehem. Der Weg ist weit. Sie müssen in Bethlehem in einem Stall schlafen. Dort bekommt Maria ein Kind. Sie haben kein Kinderbett. Sie legen das Kind in eine Krippe. Auf dem Feld sind Hirten. Ein Engel kommt zu ihnen. Sie haben Angst. Der Engel sagt: «Habt keine Angst! Gott macht allen Menschen eine große Freude. Gottes Sohn ist heute geboren. Er heißt Jesus und liegt in einer Krippe. Geht und sucht ihn». Der Engel ist fort. Die Hirten gehen nach Bethlehem. Sie finden Maria, Josef und das Kind Jesus. Es kommen auch die Heiligen Drei Könige aus fernen Ländern. Ein Stern zeigt ihnen den Weg. Sie sind in Bethlehem. Der Stern bleibt über dem Stall stehen. Die Heiligen Drei Könige gehen hinein. Sie sehen das Kind und seine Mutter Maria. Sie bringen Jesus wunderschöne Geschenke. So erzählt die Bibel. Und in diesem Tag feiern wir den Geburt von Christi-Weihnachten.

2. Schüler:

Und nun stellt euch vor, es ist Advent: im Wohnzimmer brennt kein elektrisches Licht. Der Fernseher läuft auch nicht! Das Räuchermännlein verbreitet Weihnachtsduft. Am Adventskranz leuchten vier Kerzen. Die Pyramide dreht sich

und wirft Schatten an die Decke. Die ganze Familie sitzt abends zusammen. Es ist warm und gemütlich. Alle singen Weihnachtslieder.

(Die Mädchen singen das Lied «Guten Abend, schönen Abend».)

1. *Guten Abend, schönen Abend,
es weihnachtet schon.
Am Kranze die Lichter,
die leuchten so fein,
sie geben der Heimat
einen hellichten Schein.*

2. *Guten Abend, schönen Abend,
es weihnachtet schon.
Der Schnee fällt in Flocken,
und weiß glänzt der Wald.
Nun freut euch, ihr Kinder,
Die Weihnacht kommt bald.*

3. Schüler:

Auf dem Weihnachtstisch stehen verschiedene Süßigkeiten. Aber auf jedem Tisch stehen unbedingt die Weihnachtsstollen. Diese Kuchen gibt es nur zu Weihnachten. Sein Rezept ist schon sehr alt. Im 16. Jahrhundert hieß er «Weihnachtsbrot». Später sagte man «Stollen». Die Hausfrauen kauften das ganze Jahr über Zutaten beim Bäcker ab. Aber sie gingen nicht nach Hause: sie blieben beim Bäcker und passten auf, dass er auch alles in den Teig gab. Zu Weihnachten gebacken. Er kann euch seinen Rezept geben.

(Kommt der Koch mit Weihnachtsstollen.)

Koch:

Greift zu! Das schmeckt wunderbar, nicht wahr? Ihr könnt selbst das zu Hause backen. Man braucht 220g Butter, 1 Päckchen Vanillezucker, 80g Puderzucker, 1 Ei, 300g Mehl, geriebene Zitronenschale. Man muß Butter, Ei, Puderzucker verrühren, dann Vanillezucker, Zitronenschale und Mehl hinzufügen und zu einem Teig verkneten. Den Ofen bis 175 Grad heizen. Das Backblech mit Backpapier belegen, den Teig formen und auf Backblech legen. 15 Minuten hellgelb abbacken.

1.Schüler:

Danke. Weisst du, Koch, dass es über das Weihnachtsgebäck eine Legende gibt? Höre!

2.Schüler:

Die Hirten sahen auf dem Feld den Stern der Weihnacht. Sie gingen nach Bethlehem, um das neugeborene Kind zu suchen. Dabei vergaßen sie ihr Brot im Ofen. Als sie zurück kamen, dachten sie: «Nun ist das Brot verbrannt». Sie öffneten den Backofen. Das Brot war ganz schwarz, aber er duftete wunderbar. Und wie es schmeckte! Süß und würzig! Alle wollten es kosten. Die Hirten teilten das Brot in viele kleine Stücke. In Erinnerung daran backen die Menschen jedes Jahr zur Weihnacht kleine dunkle Honigkuchen: dunkel wie der Stall, in dem Jesus geboren wurde, und süß wie das Wunder, das uns damals geschehen ist.

3.Schüler:

*Mark und Straßen stehen verlassen,
stil erleuchtet jedes Haus,
singend geh'ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehen und schauen,
sind so wundervoll beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern,
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
o du gnadenreiche Zeit!*